

Zur aktuellen Ausstellung in der **Fondazione Marguerite Arp** in Solduno

VERGNÜGLICH-TIEFSINNIGES SPIEL MIT LEERE UND FORM

VON **Annegret Diethelm und Attilio D'Andrea**

Hans und Marguerite Arp im Ronco dei Fiori

“Hans und Marguerite Arp im Ronco dei Fiori” heisst die die aktuelle Ausstellung in der Fondazione Marguerite Arp an der Via alle Vigne 44 in Locarno-Solduno, die bis am 31. Oktober 2021 jeweils sonntags von 14 bis 18 Uhr besucht werden kann (während des Locarno Film Festivals bis zum 14. August täglich nach Vereinbarung geöffnet; im Übrigen Führungen für Gruppen nach Vereinbarung; Reservation info@fondazionearp.ch, Tel. 091 751 25 43).

Einige Stichworte zum Hintergrund

Die Basler Kunstsammlerin Marguerite Hagenbach begegnete Hans Arp und seiner damaligen Ehefrau Sophie Taeuber das erste Mal 1932 und seitdem war sie mit dem zu den bedeutendsten Künstlern der Avantgarde des 20. Jahrhunderts gehörenden Paar freundschaftlich verbunden. Nach dem tragischen Tod von Sophie Taeuber-Arp durch eine Kohlenmonoxidvergiftung im Haus von Max Bill 1943, kümmerte sie sich um den verzweifelten Hans Arp und erledigte für ihn alles Alltägliche, so dass er sich ungestört seiner Kunst widmen konnte. Die enge Beziehung führte 1959 zur Heirat des 73-jährigen Künstlers und der 57-jährigen leidenschaftlichen Kunstinteressierten. Im gleichen Jahr erwarben die beiden die Liegenschaft “Ronco dei Fiori” im Einfamilienhausquartier von Solduno zwischen der Bahnlinie und dem zum Monte Bre ansteigenden Hang. Hier, im weitläufigen, in Terrassen zum Rebberg und Wald ansteigenden Garten und dem rot gestrichenen Haus, das sie sich nach ihren Wünschen umbauen liessen, verbrachten sie sieben gemeinsame Tessiner Jahre – neben Abstechern in ihre Wohnung in Basel und in ihr Haus in Frankreich. 1988, 22 Jahre nach dem Tod von Hans Arp, gründete Marguerite Arp-Hagenbach die Fondazione Marguerite Arp, welche das Haus, den Garten und eine grosse Anzahl von Kunstwerken von Hans Arp, Sophie Taeuber-Arp, von weiteren Künstlern und Künstlerinnen sowie eine grosse Bibliothek umfasst. Seit dem Tod von Marguerite Arp 1994 ruhen alle drei in einem gemeinsamen Grab auf dem Friedhof von Locarno.

Gemäss dem Willen der Stifterin beschäftigt sich die nicht kommerziell ausgerichtete Fondazione Marguerite Arp mit der Erforschung, Förderung und Verbreitung des Werks von Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp. Sie beteiligt sich mit Werken der Sammlung an internationalen Ausstellungen und seit wenigen Jahren steht am Rand des Gartens ein nach Plänen der Architekten Annette Giion und Mike Guyer errichteter Betonkubus, der ein Depot und einen Ausstellungsraum enthält.

Liebes Margueritli schnell ein Blitzbaisir Dein H.A.

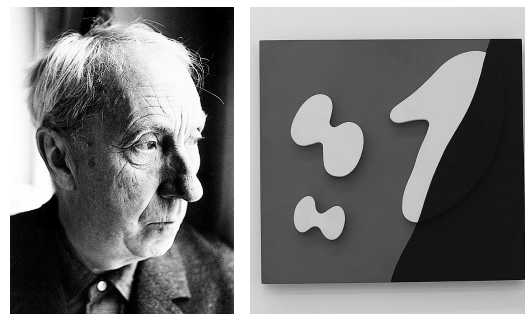
Liebes Margueritli schnell ein Blitzbaisir Dein H.A., ein kleiner Zwischengruss, hingeschrieben oberhalb einer mandelförmigen Form mit rätselhaften Bleistiftzeichen, doppeldeutig, sowohl ein kleines Meringue als auch ein flüchtiger Kuss. In der aktuellen Ausstellung sind in einigen der Vitrinen kleine, persönliche Zeugnisse der Beziehung des Ehepaars Hans und Marguerite Arp präsent, in anderen Dokumente, welche die Arbeit von Marguerite Arp würdigen, denn es war sie, die alles organisierte und die notwendige Korrespondenz besorgte. Diese Hinweise sind Simona Martinoli, der Kuratorin der Fondazione, wichtig.



Zeichnungen, Reliefs, Poupées, Gemälde, Collagen, Decoupages, Skulpturen – bildnerische Zeugnisse der letzten Jahre von Hans Arp

Im Alter, in dem andere sich zur Ruhe setzen oder, falls sie noch rüstig sind, mit dem E-Bike die Gegend erkunden oder mit dem Camper die Welt, scheint sich Hans Arp still vergnügt seinen tiefsinnigen Spielereien gewidmet zu haben. Mit der Schere schnitt er freie Formen aus, die oft an Menschen erinnern, stellte sie nebeneinander und lotete den Leerraum zwischen ihnen aus. Selbstironisch umriss er mit wenigen Strichen Formen, die sich so gebärden, als ob sie seine übergrosse Nase reflektierten. Er stellte in unterschiedlichem Material kleine abstrakte Puppen her, die sogenannten Poupées und variierte sie unendlich. Die Freude über die leichtfüssigen Gestalten – ein unpassender Begriff, denn die Poupées haben gar keine Füsse, sondern laufen in der Regel unten keilförmig zu und schweben geisterhaft oder enden in einem Sockel – ist bis heute unverändert spürbar.

Alles scheint leicht zu sein, ungetrübt, heiter, eigentlich wie man es sich für einen weisen, bald Achtzigjährigen nur wünschen kann. Delikat ist



eine in Murano geblasene Poupée, die, mit einem gewissen Risiko verbunden, in der Ecke des Ausstellungsraums steht. Selbst die von Hans Arp entworfenen Skulpturen, die begabte Steinmetze im Atelier Remo Rossi in Locarno unter Hans Arps wachsamen Auge aus dem Marmor heraus meisselten, entbehren der Schwere trotz ihres Gewichts. Dass die Steinfiguren vor dem grossen Fenster mit Blick in den Garten mit dem getrimmten Rasen und den akkurat in Form geschnittenen Bäumen stehen, ist alles andere als Zufall! Form und Leere bedingen sich gegenseitig, sowohl im Garten als auch im steinernen Werk. Hans Arp holte sich seine Inspiration vor allem in der Natur und überhöhte sie, sei es scherzhaft oder metaphorisch, wie es beispielhaft sein Aussage offenbart:

À Ascona je dessinais des branches cassées, des racines, des herbes et des pierres que le lac avait rejetées au rivage. Finalement je simplifiais ces formes et unissais leur essence dans des ovales mouvants, symboles de la métamorphose et du devenir du corps.

In Ascona zeichnete ich zerbrochene Äste, Wurzeln, Gräser und Steine, die der See ans Ufer zurückgeworfen hatte. Dann habe ich diese Formen vereinfacht und ihre Essenz in bewegten Ovalen vereint, Symbole der Metamorphose und des Werdens des Körpers.

Hinweis:

Vor Kurzem ist im Zürcher Kunstverlag Scheidegger & Spiess der erste Band der von der Fondazione Marguerite Arp herausgegebenen Schriftenreihe erschienen. Präsentiert werden **Briefe von Sophie Taeuber-Arp an Annie und Oskar Müller-Widmann** (Buchtitel), ihre ersten und wichtigsten Sammler. Weitere Informationen siehe www.fondazionearp.ch.

